

DemenzForumDarmstadt e.V.

Heinheimer Str. 41 · 64289 Darmstadt

Telefon 06151/96 79 96 Fax 06151/96 70 824

E-Mail: information@demenzforum-darmstadt.de



Sachbericht zum Betriebskostenzuschuss der Stadt Darmstadt für das Jahr 2017

Az.: 50 19 55

Mai 2018

Inhaltsverzeichnis

1. Entschleunigung und Gelassenheit üben: Team und Vorstand
2. Problemanzeigen im Bereich Ehrenamt
3. Wichtige Verbindlichkeit – lockende Unverbindlichkeit bei Angeboten für Angehörige
4. Kernaufgabe Beratung
5. Zweifel am Zauberwort Vernetzung
6. Was wir sonst in 2017 noch getan haben
7. Das liebe Geld
8. Ausblick
9. Dankeschön an alle Unterstützer
10. Anlagen

Das DemenzForumDarmstadt erfüllt die allgemeinen Aufgaben einer regionalen Alzheimer Gesellschaft; es ist Mitglied der Deutschen Alzheimer-Gesellschaft:

- Beratungen von Familien mit Demenz,
- Seminare und Gesprächskreise für begleitende Angehörige und
- Betreuungs- und Entlastungsangebote für die betroffenen Familien und
- Freizeitangebote für die Familien mit Demenz.

Außerdem verstehen wir uns als Lobby für Familien mit Demenz und versuchen, das Thema in die Politik und in die Öffentlichkeit zu tragen. Dies beinhaltet die Mitarbeit in verschiedenen Arbeitskreisen und Gremien, aber auch Vorträge und Öffentlichkeitsarbeit.

Zusätzlich ist das DFD seit vielen Jahren Generalmieter für zwei ambulant betreute Wohn- und Lebensgemeinschaften für Menschen mit Demenz.

1. Nach der Krise: Entschleunigung und Gelassenheit üben

Das Jahr 2016 war das Jahr der Krise gewesen: Die Krankheitsfälle im Team des Demenzforums hatten es zum Kraftakt werden lassen, den Betrieb des DFD und die wichtigsten Aufgaben überhaupt weiterzuführen. Insofern war das Jahr 2017 zunächst einmal ein Jahr der Konsolidierung.

Eigentlich war der Vorschlag, den Jahresempfang unter das Motto „Entschleunigung und Gelassenheit“ zu stellen, eher witzig gemeint gewesen. Aber es entpuppte sich als durchaus passendes Thema für den Empfang und für das ganze folgende Jahr 2017.

(Anlage 1: Einladung zum Jahresempfang)

Das Demenzforum hat nur eine kleine Geschäftsstelle mit knapp 3 Vollzeit-Äquivalenten und nur drei Personen, die mehr als 20 Wochenstunden arbeiten. Eine dieser Angestellten war auch in 2017 bis auf wenige Wochen im Sommer langzeiterkrankt; mit den anderen Stellen ist es immerhin gelungen, etwas Ruhe in die Personalsituation hineinzubringen. Ende 2017 war im Demenzforum folgendes Personal beschäftigt:

• Brigitte Harth (Dipl. Psych., Dipl. Gerontologin) als Geschäftsführerin	30 Std.
• Meike Nenner (M.A. Sozialmanagement) als stv. Geschäftsführerin	25 Std.
• (Bernhild Schneider (Soz. Päd.) als Ehrenamtskoordinatorin war erkrankt)	(20 Std.)
• Doris Kröll (Dipl. Betriebswirtin) in der Verwaltung	10 Std.
• Andreas Koderisch (Dipl. Päd.) als Hauskoordinator der WG Arheilgen	10 Std.
• Renate Borgwald (Dipl. Soz.) als Hauskoordination der WG Langen	10 Std.
• Reinhold Diehl (Dipl. Soz. Päd.) mit einem Mini-Job für Angebote für Menschen mit beginnender Demenz	6 Std.
• Sigrun Böse (Altenpflegerin) für das Café Kränzchen	1,5 Std.
• Holger Sundhaus für die EDV	1 Std.
Insgesamt	92,5 Std.

Insofern stand damit über längere Phasen nicht das volle Mitarbeiter-Team zur Verfügung, und an dem einen oder anderen Punkt gab es sicherlich immer noch Überforderung und

viele Überstunden – Gelassenheit will geübt sein und entsteht gerade unter Druck nicht einfach so. Allerdings ist die Stimmung im Team weiter anhaltend positiv und tatkräftig.

Eine gravierende Veränderung im Team in 2017 war das endgültige Ausscheiden der langjährigen Geschäftsführerin Dorothee Munz-Sundhaus, die das Demenzforum über 12 Jahre lang geprägt hatte. Der endgültige Abschied fiel schwer nach der langen Zeit der intensiven Zusammenarbeit.

Der **ehrenamtliche Vorstand** war in dieser etwas fragilen Situation weiter gut handlungsfähig und in der Lage, flexibel zu reagieren. Durch das Ausscheiden von Brigitte Harth aus dem Vorstand mussten die Vorstandsposten der 1. und nachfolgend der 2. Vorsitzenden neu besetzt werden. Ende 2017 bestand der Vorstand aus den folgenden Mitgliedern:

- 1. Vorsitzende Britta Tembe, Pfarrerin
- 2. Vorsitzende Katharina Bornhäuser, Kinderärztin
- Schatzmeisterin Barbara Kienitz-Vollmer, Informatikerin
- Schriftführerin Sigrun Böse, Altenpflegerin
- Beisitzerin Elke Keufen, Pflegepädagogin
- Beisitzer Tilman Schmieder, Pfarrer und Geschäftsführer

Am 26. April 2018 sind bei der Mitgliederversammlung diese Vorstandsmitglieder im Amt bestätigt worden; zusätzlich als Beisitzerin in den Vorstand wurde Brigitte Kitzing, Erzieherin, gewählt.

2. Problemanzeigen im Bereich Ehrenamt

Am schwersten war in 2017 der **Personalausfall im Bereich „Ehrenamtskoordination“** zu verkraften. Die zuständige Kollegin war in 2016 am Ende ihrer Probezeit schwer erkrankt und kam auch in 2017 bis auf einige Wochen im Sommer nicht wieder.

Die Stelle der EA-Koordinatorin ist zuständig für das Anwerben von Ehrenamtlichen im Hausbesuchsdienst und in den niedrigschwelligen Betreuungsdiensten sowie für deren Ausbildung und weitere Schulung. Sie ist erste Ansprechpartnerin für die Ehrenamtlichen am Telefon und bei Problemen, sie begleitet die Ehrenamtlichen durch schwierige Situationen und hält auch den Kontakt zu den Familien mit Demenz, die die niedrigschwelligen Angebote in Anspruch nehmen.

Die Vakanz über fast zwei Jahre hat in diesem Bereich Löcher gerissen, die mit der Vertretung durch Kolleginnen nicht mehr zu stopfen waren und allmählich bedrohliche Ausmaße annahmen. Unser größtes Problem dabei war der Mangel an personeller Kontinuität. Wir haben in dieser Zeit bitter erfahren müssen, dass unsere Ehrenamtlichen **eine** Ansprechpartnerin brauchen, dass sie gepflegt und begleitet werden wollen und müssen – sonst springen sie uns ab. Deshalb hat der Vorstand im Dezember 2017 entschieden, nicht auf die Gesundung der Kollegin zu warten und die Stelle der EA-Koordination neu auszuschreiben; im Nachhinein erweist sich dies als genau richtig.

Wir stellen an unsere **Ehrenamtlichen im Bereich „Niedrigschwellige Betreuung“** hohe fachliche Anforderungen. Sie lernen, geduldig und immer freundlich mit Menschen mit

Demenz umzugehen – auch in schwierigen Situationen – und eignen sich über die Jahre in der Regel hohe Kompetenzen an. Ein solches Ehrenamt erfordert auch zeitlich viel Einsatz; oft werden die Familien wöchentlich besucht. Allerdings ist es für viele Ehrenamtliche auch attraktiv, etwas Geld über die Aufwandspauschale (für einen Betreuungsnachmittag 24 €; für einen Hausbesuch von 2 Stunden 12 €) zu bekommen.

Bei unseren Diskussion über die Gewinnung von Ehrenamtlichen wurde klar, dass es bislang im Demenzforum eigentlich nur zwei Möglichkeiten gab, sich längerfristig zu engagieren: entweder in der niedrigschwelligen Betreuung von Menschen mit Demenz oder im Vorstand. Was bislang völlig fehlte, waren weniger herausfordernde Ehrenämter (in jeder, auch in zeitlicher Hinsicht!), die nicht sofort die Qualität eines neuen „Jobs“ bekommen sollten. Hier haben wir eine neue Struktur auf den Weg gebracht, die „**Projekt-Ehrenamtlichen**“. Dies ist eine Gruppe von Ehrenamtlichen, die sich nur punktuell bei bestimmten Veranstaltungen des Demenzforums beteiligen wollen, die aber generell Interesse an der Arbeit haben und die Anbindung ans DFD suchen. Wir haben auf Anhieb 7 Interessierte gefunden und wollen die Gruppe in der kommenden Zeit erweitern.

3. Wichtige Verbindlichkeit – lockende Unverbindlichkeit

Nicht nur bei der Gewinnung von Ehrenamtlichen, sondern auch im Bereich der Angehörigen ist Verbindlichkeit und Unverbindlichkeit ein Thema. Alle Hilfsangebote an die pflegenden Angehörigen müssen von diesen abgewogen werden gegenüber anderen Verpflichtungen und Belastungen.

So machten wir beispielsweise beim Angehörigen-Gesprächskreis die Erfahrung, dass es zwar viel Interesse am Gesprächskreis gab, aber: Die Angehörigen kamen nicht regelmäßig monatlich, sondern je nach Befinden beispielsweise zweimal hintereinander und dann ein Jahr nicht mehr.

Um diesen Bedürfnissen gerecht zu werden, haben wir unsere Angebote angepasst:

- Ein verbindliches Angebot:
Angehörigen-Gesprächskreis, mit Anmeldung, nicht mehr als 9 – 10 Angehörige, zeitlich auf $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Jahr begrenzt, dann Sommerpause. Feste Gruppe mit zunehmender Vertrautheit.
- Ein unverbindliches Angebot:
Monatlicher Stammtisch an jedem ersten Donnerstag im Monat mit kurzem inhaltlichen Input, keine Anmeldung nötig, keine Begrenzung der Teilnehmer-Anzahl, findet immer statt, keine jahreszeitliche Pause. Teilnehmer-Zahl: 2 – 15, des Öfteren auch gemeinsam mit Menschen mit Demenz.

(Anlage 2: Stammtisch-Themen 2017)

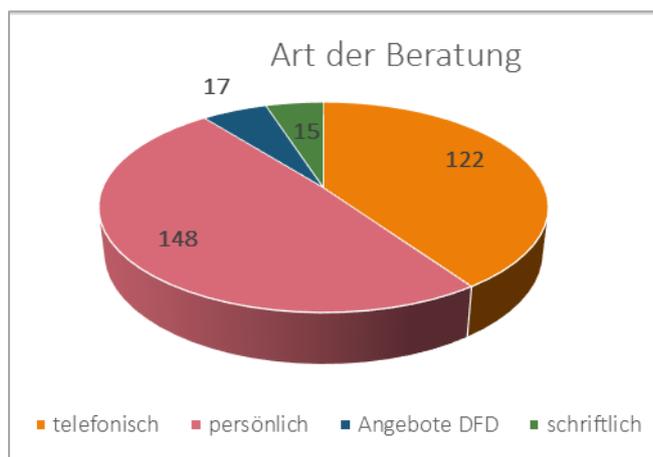
Ähnliche Erfahrungen machen wir auch bei unseren **Angehörigen-Seminaren**: Immer wieder erklären uns die Angehörigen, dass sie nicht an 8 oder 9 Abenden teilnehmen möchten, sondern nur an ganz bestimmten Themen-Abenden (meist Kommunikation und Umgang mit Menschen mit Demenz). Deshalb bieten wir nicht nur unsere beiden ausführlichen

Seminarversionen an 8 Abenden (jeweils im Frühjahr und im Herbst) an, sondern immer wieder auch Kurz-Seminare an Samstagen von 10 – 15.00 Uhr, in 2017 drei an der Zahl. Dass wir die Seminare jetzt im eigenen Raum in der Heinheimer Str. durchführen können, erleichtert natürlich vieles in der Logistik.

(Anlage 3: Flyer Angehörigen-Seminare)

4. Kernaufgabe Beratung

Eine unserer Kernaufgaben ist die Beratung von Angehörigen und Betroffenen; hier gibt es weiterhin hohen Bedarf. In 2017 gab es 302 dokumentierte Beratungen (s. u. Absatz Dokumentationssystem soDAB) mit einer durchschnittlichen Dauer von 1 h 10 Minuten.



Von den dokumentierten Beratungen kommt etwa die Hälfte von Bürgerinnen und Bürger aus Darmstadt und etwa ein Drittel aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg:

- Beratungen aus der Stadt Darmstadt: 153 (50,66 %)
- Beratungen aus dem Landkreis DA-DI: 96 (31,79 %)
- Sonstige (meist umliegende Landkreise): 53 (17,55 %)

Bei fast allen Beratungen, die weder aus der Stadt noch aus dem Kreis Darmstadt-Dieburg kommen, gibt es einen persönlichen bzw. inhaltlichen Bezug zu Darmstadt. Beispielsweise beraten wir den in Frankfurt lebenden Sohn einer in Darmstadt lebenden Mutter.

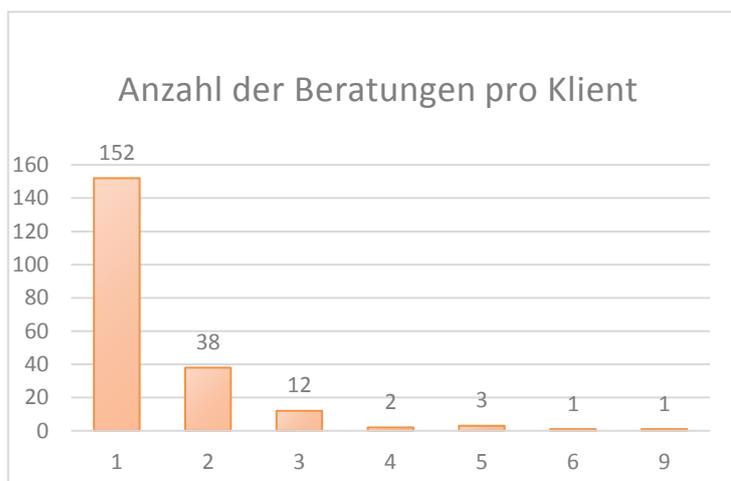
Für den hohen Anteil an Beratungen aus dem Landkreis wird der Kreis ab dem folgenden Jahr einen regelmäßigen Zuschuss von 10.000 € bezahlen.

Die Zugangswege sind vielfältig: Ärzte oder Kliniken oder der Pflegestützpunkt verweisen auf uns; es gibt einen wachsenden Anteil von Kontakten übers Internet; hilfreich ist auch immer noch die Mund-zu-Mund-Propaganda. Dabei ist es für uns immer noch schwer, bestimmte Zielgruppen (frühzeitig) zu erreichen: In **unserer „Komm-Struktur“** überwiegt das klassische „Mittelschichtpublikum“, also Menschen, die Terminkalender führen, einen Termin in einer Beratungsstelle ausmachen, ihn auch einhalten, dort ihr Problem formulieren können usw.

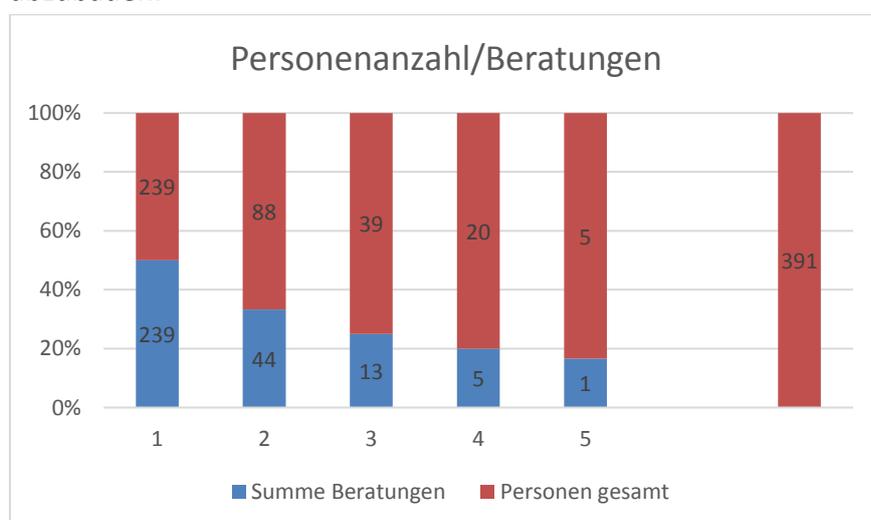
Mitte 2017 war aus einem Projekt der Ev. Hochschule ein Kontakt zu einem Hausarzt in der Waldkolonie entstanden, verbunden mit dem Angebot, am Mittwochnachmittag in der

Arztpraxis Beratungen durchzuführen. Für uns war das Projekt mit der Hoffnung verbunden, niedrigschwellig an betroffene Menschen heran zu kommen. Aber: Das Interesse war gering, der Versuch wurde wieder eingestellt. Vielleicht legen die Betroffenen auch ganz gerne ein paar Kilometer Distanz zwischen ihren Wohnort und das Thema Demenz?

Unser eindeutiger **Schwerpunkt sind psychosoziale Beratungen**. Während der Pflegestützpunkt eher mit den rechtlichen, den finanziellen und infrastrukturellen Fragen befasst ist, geht es im Demenzforum in der Regel um Fragen des Umgangs mit der Demenz, um Veränderungen in der Familie, um alle Fragen des *Weiterlebens* mit der Demenz. Dabei taucht gelegentlich der Wunsch nach mehreren Beratungsgesprächen auf, nach einer Begleitung im Prozess, wie wir dies im Modellprojekt AStrA (Aktion Stress-Abbau) 2012 bis 2015 für Familien mit Demenz geleistet haben. Ende 2017 hat der Vorstand des Demenzforums deshalb beschlossen, dass die Erstberatung immer kostenlos ist, dass wir aber bei einer Begleitung der Familie mit mehreren Beratungsgesprächen um eine Spende von 50 € pro Gespräch bitten oder darum, in den Verein einzutreten.



Anwachsend ist die Zahl der Beratungsgespräche mit zwei und mehr beratenen Menschen gleichzeitig; immer wieder sind auch **Menschen mit Demenz bei der Beratung** dabei. Für diese Konstellation in der Beratung werben wir durchaus. Obwohl der Mensch mit Demenz in der Beratungssituation nicht mehr jedes Detail versteht, wird er doch mit hinein genommen und in die soziale Situation integriert. Und dies scheint zu helfen, Angst abzubauen.



Wir versuchen hier auch, Vorbilder für den Alltag zu geben: Ja, man kann Menschen mit Demenz „mitnehmen“, man kann Gespräche mit ihnen führen und auch geduldig die

Grenzen des Gesprächs erfahren, man kann Erfahrungen auch nicht-sprachlich teilen und mit einem guten Gefühl gehen.

Insgesamt merken wir bei den Beratungen die Zufriedenheit unserer „Kunden“ nicht nur verbal, sondern auch am Spendenaufkommen. Das Spendenschwein im Beratungszimmer wirkt deutlich mit bei unserer Finanzierung.

Eine zusätzliche Aufgabe in 2017 war die **Einführung eines neuen Dokumentationssystems („soDAB“)** für die Beratungen. Im Gegensatz zum alten System ist das neue (endlich!) unkompliziert und gut zu handhaben. Wir hoffen auch, dass die starken Schwankungen in unserer Statistik damit der Vergangenheit angehören. Dabei haben wir in unserer Evaluation festgestellt, dass wir weiterhin Lücken in unserer Dokumentation haben. Trotz des gut funktionierenden Doku-Systems gibt es immer noch eine gewisse Dunkelziffer von nicht dokumentierten Beratungen, insbesondere bei Telefonberatungen (wenn gleich im Anschluss etwa keine Zeit ist zur Dokumentation) oder bei Führungen durch die Demenz-WGs, im Anschluss an Veranstaltungen o. Ä.

Insofern geben die Beratungszahlen die Anzahl der *dokumentierten* Beratungen wieder.

5. Zweifel am Zauberwort Vernetzung

Die Ebenen der Landes- und Bundespolitik sehen in der Vernetzung von Angeboten aktuell einen ganz wesentlichen Schwerpunkt, was angesichts vieler nebeneinander bestehender Angebote auch verständlich ist. Für einen kleinen Verein wie unseren gilt es allerdings gut abzuwägen, wie viel Zeit und Kraft wir in Gremienarbeit und Kontakte investieren wollen. In der letzten Zeit verteilt sich die Gremienarbeit deutlich auf mehrere Schultern (insbesondere Andreas Koderisch ist hier aktiv) und ist weniger bei der Geschäftsführerin angesiedelt.

Immer wieder zeigen Einzelbeispiele, dass wir uns auf einige wenige wichtige Kooperationspartner konzentrieren und die Mitwirkung an Festen und Veranstaltungen begrenzen müssen. Als Beispiel sei hier das Gemeindefest der Martin-Luther-Gemeinde genannt, an dem wir uns beteiligt haben, aber doch feststellen mussten, dass das Thema Demenz bei diesem Anlass irgendwie „fehl am Platze“ war.

Ausgesprochen hilfreich sind für uns die Sitzungen unseres **Beirats „Demenzfreundliche Stadt“**, an denen oft die Sozialdezernentin Barbara Akdeniz persönlich teilnimmt, aber ebenso auch andere wichtige Ansprechpartner in Darmstadt wie der Vorsitzende der Altenhilfefachkonferenz Jürgen Frohnert, der Chefarzt des Agaplesion-Krankenhauses Elisabethenstift Mathias Pfisterer und viele andere. (Dabei ist uns natürlich klar, dass Vernetzung nicht nur bedeuten kann, dass wir einladen und die anderen kommen.)

Regelmäßig nehmen wir an folgenden Gremien und Veranstaltungen teil:

- Altenhilfefachkonferenz
- DemDA-Netzwerk
- Interessenvertretung älterer Menschen in Darmstadt
- Arheilgen-Stadtteilerunde
- PaNDa-Vorbereitungsrunde
- Netzwerk Gerontopsychiatrie

- Mitgliedertreffen der Alzheimer-Gesellschaft Hessen
- Seniorentag im Darmstadtium
- AG Zusammenarbeit mit der Martin-Luther-Gemeinde.

6. Was wir sonst in 2017 noch getan haben

Wenn Sie bis hierher gelesen haben und das Demenzforum lange kennen, werden Sie einige Stichworte vermissen, z. B. die beiden Demenz-WGs, bei denen wir als Generalmieter fungieren. Zu beiden WGs finden sich kurze Berichte im Anhang. Andere nicht beschriebene Aktivitäten, die uns auch beschäftigt haben, wollen wir wenigstens in einer kurzen Aufzählung erwähnen:

- Café Kränzchen, monatliches Angebot für die Bewohner der Herrmannstraße, Wohnheim des Bauvereins
- Jahresempfang am 10.02.17 mit Beispielen aus unserer Arbeit (Atemtherapie, Musik, Bewegungsangebote in der Betreuung nach § 45 c)
- Danke-Fest für unsere Ehrenamtlichen
- Boule-Gruppe, die sich alle zwei Wochen auf der Mathildenhöhe oder auch zu anderen Aktivitäten trifft
- Boule-Turnier am 03.09.2017 im Rahmen von „Move for Dementia“
- Welt-Alzheimer-Tag am 21.09.17 : Vortrag von Dr. Fabian Schneider
- Memory-Mobil mit der Möglichkeit zur Kurz-Diagnostik im März auf dem Ludwigsplatz und im September auf dem Riegerplatz
- Verschiedene Vorträge und Schulungen u. A. m.

7. Das liebe Geld

2017 war das erste Jahr, nachdem die Stadt Darmstadt in 2016 ihren Zuschuss mehr als verdoppelt hatte: auf 64.000 € (80 %) bzw. 80.000 € (100 %). Dafür sind wir in hohem Maße dankbar, zumal sich im Vorjahr der Eindruck aufgedrängt hatte, dass das Team in der Geschäftsstelle die hohe finanzielle Unsicherheit auf Dauer nicht mehr zu tragen in der Lage war. Der erhöhte Zuschuss bringt ein Stück Grundsicherheit in unsere Arbeit, die uns gut tut. Allerdings blieb im Jahr 2017 die nur teilweise Auszahlung der städtischen Zuschüsse – nur 80 statt 100 % des Zuschusses aufgrund der Haushaltslage der Stadt – weiterhin ein Wermutstropfen.

Zudem haben wir in 2017 begonnen, zusätzlich zum Betriebskostenzuschuss der Stadt vermehrt **andere Einnahmen zu akquirieren**. Über lange Jahre haben wir dabei immer wieder auf Modellprojekt-Finanzierungen gesetzt, die allerdings mindestens zwei gravierende Nachteile haben: 1. laufen die Zuschüsse in der Regel nach drei Jahren aus ohne eine adäquate Anschlussfinanzierung, und 2. führt die „Projektitis“ nach dem Auslaufen der Finanzierung zu einem Perspektiv-Abbruch und damit zu depressiven Verstimmungen („Es geht nicht weiter...“, „Es muss Personal gekündigt werden!“ usw.). Deshalb haben wir uns auf mittelfristig ausbaubare Möglichkeiten konzentriert:

- Inhouse-Schulungen für Profis zu Marktpreisen
- Sponsoring von bestimmten Veranstaltungen und Projekten

- Spendenwerbung, auch für Beratungen und andere Angebote
- Gezieltes Bußgeld-Fundraising.

Dabei profitieren wir sehr von dem guten Ruf, den wir uns in den letzten Jahren in puncto Sachkompetenz und Zuverlässigkeit erarbeitet haben.

Eines unserer ganz großen **Probleme bei der mittelfristigen Finanzplanung** ist aber die sog. „Liquiditätsreserve“, die uns verbietet, Mittel „anzusparen“. Wenn wir „zu viel“ Geld in der Rücklage haben, müssen wir laut Stadt größere Teile des Betriebskostenzuschusses zurückzahlen (in 2017 z. B. über 12.000 €!). Diese Rückzahlungspflicht bestraft uns praktisch für unser eigeninitiatives Einwerben von Spenden und Sponsoren-Geldern! Eigentlich macht es wenig Sinn für uns, uns beispielsweise für einen Preis zu bewerben – wenn wir das Preis-Geld nicht im gleichen Jahr ausgeben können, wird es uns vermutlich wegen Überschreitung der Liquiditätsreserve wieder vom städtischen Zuschuss abgezogen. Eine normale Planung wie z. B.: Wir wirtschaften jetzt zwei Jahre eher knapp und erhöhen auch nicht die Gehälter, können dann aber eine neue halbe Stelle einrichten, die sich z. B. speziell um alleinlebende Menschen mit Demenz kümmert – eine solche normale mittelfristige Planung wird verhindert. In der Sache wäre ein solches Ansparen natürlich hochgradig sinnvoll – aber die Liquiditätsreserve bremst uns aus und verhindert damit gute Projekte für die Menschen mit Demenz. Hierzu wollen und müssen wir im kommenden Jahr das Gespräch mit den Verantwortlichen suchen.

8. Ausblick

Der Blick ins Jahr 2018 stimmt optimistisch. Unser **Team** wird zum ersten Mal seit zwei Jahren **wieder vollständig** besetzt sein: Am 15. Januar hat unsere neue Ehrenamtskoordinatorin, die Dipl.-Sozialpädagogin Tatjana Kießling-Wirth, ihre Arbeit aufgenommen.

Sie hat damit begonnen, neue Ehrenamtliche anzuwerben, und ist auch dabei, zwei neue Projekte im **Bereich „Niedrigschwellige Betreuung nach § 45 c“** umzusetzen: 1. In Bessungen war das bisherige Café Pustebume wegen Teilnehmer-Mangels in der zweiten Jahreshälfte 2017 eingeschlafen – jetzt wird es in Zusammenarbeit mit einer Kunsttherapeutin wieder belebt unter dem Namen „Kaffee, Kunst und Kuchen“. 2. Im Martinsviertel soll in den neu eingerichteten Werkstatt-Räumen des Pflegeheims Emilstraße ein Betreuungsangebot speziell für Männer entstehen, die Männerwerkstatt Emil.

Ab dem Frühling beginnen wir außerdem mit unserem **„Kulturprogramm“**. Wir bieten etwa monatlich Kulturveranstaltungen an, die sich speziell für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen eignen und ein wenig Spaß in den Alltag der Familien bringen sollen. Besonders wichtig ist für uns auch, die Familien mit Demenz nach draußen zu locken und der sozialen Isolation vorzubeugen. Für jede Veranstaltung haben wir einen Sponsor gefunden, der die Veranstaltung selbst finanziert, aber auch die notwendigen Personalkosten für die Durchführung des Programms trägt. Diese Maßnahme ist bereits seit 2017 in der Planung; wir sind gespannt, ob wir das Programm mittelfristig etablieren können.

Auch dem Thema **Bewegung** wollen wir uns (erneut) als Schwerpunkt widmen. Zum einen weist die jüngere Gehirnforschung klar nach, dass körperliche Bewegung extrem gut für unser Gehirn ist, zum anderen wollen wir mit Bewegungsangeboten auch versuchen, die Familien mit Demenz „hintern Ofen hervorzulocken“.

9. Dankeschön an alle unsere Unterstützer

Eine der größten Herausforderungen für einen relativ kleinen Verein ist es ja, den eigenen Platz in einer Stadt wie Darmstadt zu finden, die Aufgaben klar zu definieren und sich gegen andere Anbieter abzugrenzen. Die Tatsache, dass bei allen finanziellen Krisen und personellen Veränderungen der letzten Zeit zu keinem Zeitpunkt die Existenzberechtigung des DFD mit seinen Aufgaben in Frage gestellt worden ist, nehmen wir sehr dankbar zur Kenntnis. Wir nehmen wahr, dass das Zutrauen der Stadt Darmstadt und der politisch Verantwortlichen (stellvertretend sei hier die Sozialdezernentin Barbara Akdeniz genannt), der Langmut unserer Kooperationspartner und auch das unerschütterliche Vertrauen der betroffenen Menschen und Familien, die unsere Angebote in Anspruch nehmen, eine große Stütze auch in schwierigen Zeiten waren und sind.

Zu Beginn des Jahres 2018 bekam eine neue Kollegin mit, wie ein betreuender Ehemann ganz aufgeregt von einem Krankenhausbesuch bei seiner dementen Frau direkt in ein Stammtisch-Treffen hineinplatzte und erst einmal erzählen musste (und durfte), was alles Schreckliches passiert war. Die Kollegin äußerte sich total begeistert darüber, dass die betroffenen Menschen das Demenzforum wie einen Ankerplatz in der Not anlaufen. Dieses Feedback charakterisiert die Arbeit des Demenzforums treffend und berührend. Wir wollen Anlaufpunkt für Selbsthilfe-Aktivitäten sein, aber auch notwendiges Know-how und Unterstützung bieten – immer wieder scheint uns dies ganz gut zu gelingen. Allen, die daran mitwirken und uns auf die eine oder andere Weise dabei unter die Arme greifen, danken wir von Herzen!

Darmstadt, im Mai 2018

Katrin Bornhäuser
Stv. Vorsitzende DemenzForumDarmstadt e.V.

Brigitte Harth
Geschäftsführerin DFD e. V.

Anlage 1: Einladung zum Jahresempfang 2018

Es sind die
Begegnungen
 mit
Menschen,
 die das
Leben
 lebenswert machen.
 [Guy de Maupassant]

*Das Leben besteht in
 der Bewegung.*

Aristoteles (384 - 322 v. Chr.),
 griechischer Philosoph, Schüler Platons,
 Lehrer Alexanders des Großen von Makedonien

Jahresempfang 2018

*Sehr geehrte Damen und Herren,
 liebe Kolleginnen und Kollegen,*

*wir laden Sie ganz herzlich zu unserem Jahresempfang ein und freuen uns auf
 Sie am:*

Freitag, 23. Februar 2018, 15.00 Uhr
Gemeindehaus der Martin-Luther-Gemeinde
Heinheimer Str. 41a, 64289 Darmstadt (Zugang über Wenckstr.)

In diesem Jahr möchten wir uns schwerpunktmäßig dem Thema

BeGegnung & BeWegung

*widmen. Dazu haben wir einige neue Angebote, die wir anbieten und
 ausprobieren möchten. Wir geben Ihnen einen Überblick über unsere
 diesjährigen Vorhaben, aber unser Thema soll auch praktisch erlebbar sein.
 Wir freuen uns, wenn Sie dabei sein können, und bitten bis 16. Februar 2018 um
 Ihre Antwort unter information@demenzforum-darmstadt.de oder 06151 / 96 79
 96.*

Freundliche Grüße

Britta Tembe

Vorsitzende DFD e.V.


 Brigitte Harth

Geschäftsführung DFD e.V.

Anlage 2: Stammtisch-Themen 2017



DemenzForumDarmstadt e.V.: „Offener Stammtisch“ für Angehörige

- Sie haben einen Menschen mit Demenz in der Familie?
- Sie brauchen kurze, kompakte Informationen zu verschiedenen Themen rund um die Demenz?
- Sie würden sich gerne in lockerer Runde mit anderen Angehörigen austauschen?

Ab Juni 2017 findet monatlich ein „Offener Stammtisch“ statt, bei dem es zu Beginn einen kurzen inhaltlichen Input gibt und danach viel Zeit fürs Kennenlernen und zum Gespräch miteinander.

Der Stammtisch trifft sich an jedem

**1. Donnerstag im Monat von 17.30 bis 19.00 Uhr
in der Geschäftsstelle des DFD in der
Heinheimer Str. 41, 64289 Darmstadt.**

Zu diesem Treffen müssen Sie sich nicht anmelden – kommen Sie, wenn Sie Lust und Zeit haben!

Programm:

01.06.17	„Ist es wirklich Demenz?“ Diagnostik und ähnliche Erkrankungen	Brigitte Harth
06.07.17	„Gibt es denn gar nichts, was hilft?“ Medikamente und therapeutische Möglichkeiten	Brigitte Harth
03.08.17	„Plötzlich muss ich alles allein entscheiden!“ Zum Rollenwechsel in der Familie	Britta Tembe
07.09.17	„Wenn das Gespräch verstummt...“ Beschäftigung und gemeinsame Aktivitäten	Dorothee Munz- Sundhaus
05.10.17	„Musik als Türöffner“ Möglichkeiten von Musikhören, Musikmachen, Singen	Andreas Koderisch
02.11.17	„Wie mobil bin ich ohne mein Auto?“ Autofahren in der Demenz	Meike Nenner
07.12.17	„Welche Leistungen bekomme ich?“ Informationen zur Pflegeversicherung – ein Überblick	Meike Nenner

Anlage 3: Flyer für Angehörigen-Seminare

Anmeldung:

Für unsere Angehörigen-Seminare ist die Anmeldung zwingend erforderlich. Am liebsten haben wir es, wenn Sie sich schriftlich per Mail oder über die Website anmelden. Kurz vorm Seminar erhalten Sie schriftlich oder telefonisch eine Teilnahmebestätigung.

Kosten:

Die Seminare sind kostenlos, da wir sie in Kooperation mit der BARMER durchführen. Beim ausführlichen Seminar bitten wir Sie beim ersten Seminar-Abend um einen Getränke- und Knabber-Zuschuss von 20 €. Wir sorgen dann für Wasser, Saft, Tee und ein wenig Knabbergebäck. Über Spenden freuen wir uns natürlich immer!

Warteliste/Absage:

Unsere Seminare sind gut nachgefragt. Wenn das Seminar voll ist (bei mehr als 15 Anmeldungen), erstellen wir eine Warteliste. Darum: Wenn Sie Ihre Teilnahme absagen müssen, geben Sie uns bitte umgehend Bescheid, damit wir noch jemanden nachrücken lassen können. Danke!

In der Regel bieten wir Ihnen einen Ausweich-Termin an einem Samstag an.

Ort:

Die Seminar-Angebote finden in der Regel in unserer Geschäftsstelle in der Heinheimer Str. 41 statt; einzelne Vorträge und Veranstaltungen richten wir im Gemeindesaal in der Heinheimer Str. 41A aus.

Gemeinsam mit Ihren Menschen mit Demenz:

Es kommt immer wieder vor, dass Angehörige ihre dementen Menschen zum Seminar mitbringen. Wir haben damit überwiegend gute Erfahrungen gemacht, bitten Sie aber darum, uns möglichst vorher darüber zu informieren.



Seminare und Vorträge für Angehörige



Leben mit Menschen mit Demenz – in Beziehung bleiben!



DemenzForumDarmstadt e. V.
Heinheimer Str. 41 • 64289 Darmstadt
Tel.: 06151/96 79 96
information@demenzforum-darmstadt.de
www.demenzforum-darmstadt.de

In Ihrer Familie oder im Freundeskreis lebt ein Mensch mit Demenz, und Sie wünschen sich Informationen und Unterstützung im Umgang und im Miteinander?



In unseren Seminaren lernen Sie vieles über die Demenz, Sie bekommen viele Hinweise und Tipps für Ihren Alltag, und Sie lernen andere Angehörige kennen.

Angehörigen-Seminar an 8 Abenden: Unsere „Langfassung“

Zweimal im Jahr findet die ausführliche Fassung unseres Angehörigen-Seminars statt:

- im Februar/März und
- im September/Okttober/November,

immer am Mittwochabend von 17.00 bis 19.00 Uhr, jeweils 8 Wochen hintereinander.

Die Themen sind

- Medizinische Grundlagen,
- Pflegeversicherungsleistungen,
- Kommunikation und Rollenwechsel,
- Betreuung und Vollmachten,
- Beschäftigungsmöglichkeiten und
- Entlastungsangebote.

Hier ist viel Zeit zum Austausch, auch zum Lachen! Wir bitten darum, nach Möglichkeit die Anwesenheit bei allen 8 Terminen einzuplanen.

Die Termine finden Sie im Internet. Bitte melden Sie sich an, die 15 Plätze sind schnell vergeben!

Angehörigen-Seminare am Samstag: Unsere „Kurzfassung“

Oft ist es für Angehörige einfacher, ein Seminar an einem Wochenende zu besuchen. Die Kurzfassung unseres Angehörigen-Seminars findet deshalb an einem Samstag von 10.00 bis 15.00 Uhr (inkl. einer halben Stunde Mittagspause) statt. Dieses Angebot gibt es mehrmals im Jahr, je nach Nachfrage mindestens 2 – 3mal jährlich. Hier konzentrieren wir uns auf die Themen

- Medizinische Grundlagen und
- Umgang mit Menschen mit Demenz.

Die Termine finden Sie auf unserer Homepage. Auch hier ist eine Anmeldung notwendig.



Vorträge für Menschen mit und ohne Demenz

Im Internet finden Sie auch die Ankündigung von Vorträgen zu verschiedenen Themen, wie z. B. Medizinische Grundlagen, Vollmachten und Betreuung, Autofahren in der Demenz usw. Solche größeren Vorträge finden in der Regel im Gemeindesaal hinter der Kirche statt (Heinheimer Str. 41A). Hier ist keine Anmeldung nötig, kommen Sie vorbei!

Angehörigen-Stammtisch mit Input

An jedem ersten Donnerstag im Monat von 17.30 bis 19.00 Uhr findet unser offener Stammtisch statt. Er beginnt immer mit einem kurzen Referat zu einem bestimmten Thema.

Die Liste der Themen finden Sie auf unserer Homepage. Anmeldung ist nicht nötig, schauen Sie einfach rein!